

Familienwohnzimmer bezugsfertig

Neuer Quartierstreffpunkt für Väter, Mütter und Kinder öffnet – Nutzung soll sich mit Bedarf entwickeln

VON MAREN BRANDSTÄTTER

Lehesterdeich. Mütter und Väter aus Horn-Lehe sollen mehr Unterstützung bekommen - in der Kopernikusstraße 57 wird deshalb Mitte des Monats das „Familienwohnzimmer“ eröffnet. Was ein wenig nach herkömmlicher Wohnung klingt, ist im Grunde auch nichts anderes: beim Familienwohnzimmer handelt es sich um eine Drei-Zimmer-Wohnung in einem Mehrparteienhaus, die eigens angemietet wurde, um sie als Treffpunkt im Quartier zu etablieren. Mütter, Väter und Kinder sollen hier gemeinsam spielen, klönen und sich über die Herausforderungen des Alltags austauschen können.

Entstanden ist das Projekt auf Anregung vom Amt für Soziale Dienste. Das bietet einmal pro Woche eine Beratungsstunde rund ums Thema Erziehung im Familienwohnzimmer an. Die übrigen Angebote laufen über den Kooperationspartner Alten Eichen. Ansprechpartnerinnen vor Ort sind Sonja Mentel und Isabella Meyer. Die Sozialpädagoginnen sammeln zurzeit Themen, die Eltern und Kinder im Stadtteil besonders bewegen. Ein fertiges Konzept gebe es daher im Moment noch nicht. „Das ergibt sich erst aus dem Bedarf“, erklärt Mentel. Allerdings zeichne sich schon jetzt ab, dass die Bera-

tung und Vernetzung von Alleinerziehenden einen Schwerpunkt bilden wird. „Insbesondere die Kinderbetreuung spielt da eine große Rolle“, berichtet Mentel. Notdienste in Kitas und fehlende Hortplätze bedeuteten für Alleinerziehende ein immens hohes Stresspotenzial, betont sie.

Außerhalb der bislang festgelegten Öffnungszeiten soll das Familienwohnzimmer nicht leer stehen, sondern selbstorganisiert

„Gerade
für Alleinerziehende
ist es oft nicht einfach.“

Sonja Mentel

mit Leben gefüllt werden. Müttergruppen seien beispielsweise ebenso denkbar wie gemeinsame Filmnachmittage an den Wochenenden, sagt Mentel. „Gerade für Alleinerziehende ist es oft nicht einfach, die Zeit am Wochenende attraktiv zu füllen“, erzählt die Sozialpädagogin. Einzige Voraussetzung für Veranstaltungen in Eigenregie sei eine Person, die sich verantwortlich darum kümmert, dass die Wohnung

sauber hinterlassen, und der Schlüssel an Ort und Stelle zurückgebracht wird.

Ein Vorschlag aus dem Quartier, der die Projekt-Initiatoren schon im Vorfeld erreicht hat, ist der Aufbau einer Jungengruppe. Sollte dies konkrete Züge annehmen, würden sich Mentel und Meyer um Unterstützung aus dem Jugendhaus bemühen. „Denn dafür bräuchten wir natürlich einen männlichen Betreuer“, sagt Mentel. Überhaupt seien personelle Besetzung und Stundenkontingente noch nicht in Stein gemeißelt. „Wenn der Bedarf deutlich über dem Angebot liegt, können wir nachjustieren“, sagt sie.

Catharina Hanke (SPD), Sprecherin des Beiratsausschusses für Kinder und Bildung, sieht im Familienwohnzimmer eine echte Bereicherung für das Kopernikusquartier. Auch ihrer Einschätzung nach ist der Beratungsbedarf insbesondere für Alleinerziehende hier groß. Wie aus dem zuständigen Ressort zu erfahren ist, haben alleinstehende Mütter und Väter die ganze Sache überhaupt erst ins Rollen gebracht. „Das Familienwohnzimmer ist ein Projekt, das im Kopernikusviertel aus dem Bedarf und den Wünschen von Alleinerziehenden heraus entwickelt wurde“, berichtet Bernd Schneider, Sprecher von Sozialsenatorin Anja Stahmann (Grüne). Diese hätten nach eine Befragung des Amtes für Soziale Dienste zu ver-

stehen gegeben, dass sie Freizeitaktivitäten im Stadtteil, den Aufbau eines Netzwerks unter Alleinerziehenden sowie ein Beratungsangebot als Unterstützung empfinden würden. „Es gab zudem viel Bereitschaft, ehrenamtlich an einem solchen Projekt mitzuarbeiten“, sagt Schneider.

„Auf dem Sofa des Familienwohnzimmers ist Platz für jeden“, betont Senatorin Anja Stahmann. „Die Stadt Bremen schafft hier einen Ort, an dem Alleinerziehende sich austauschen können; einen Ort zum Wohlfühlen, einen Ort, an dem man sich Anregungen für den Alltag mit Kindern holen kann, oder auch mal einen Erziehungstipp.“ Ihr Dank gelte dem Team des Sozialzentrums Horn-Lehe/Borgfeld, das dieses Angebot im Kopernikus-Viertel mit viel Einsatz, fachlicher Expertise und einem guten Blick für die Bedarfe im Quartier entwickelt habe. „Alleinerziehende und ihre Kinder kommen hier ganz leicht in Kontakt mit den vielfältigen Angeboten im Stadtteil“, sagt Stahmann. „Daraus kann eine ganze Menge erwachsen.“

Das Familienwohnzimmer wird am Freitag, 16. Februar, um 11 Uhr offiziell eingeweiht. Wer Wünsche und Anregungen für die neue Einrichtung hat, kann diese dann direkt vor Ort an die Mitarbeiterinnen richten.